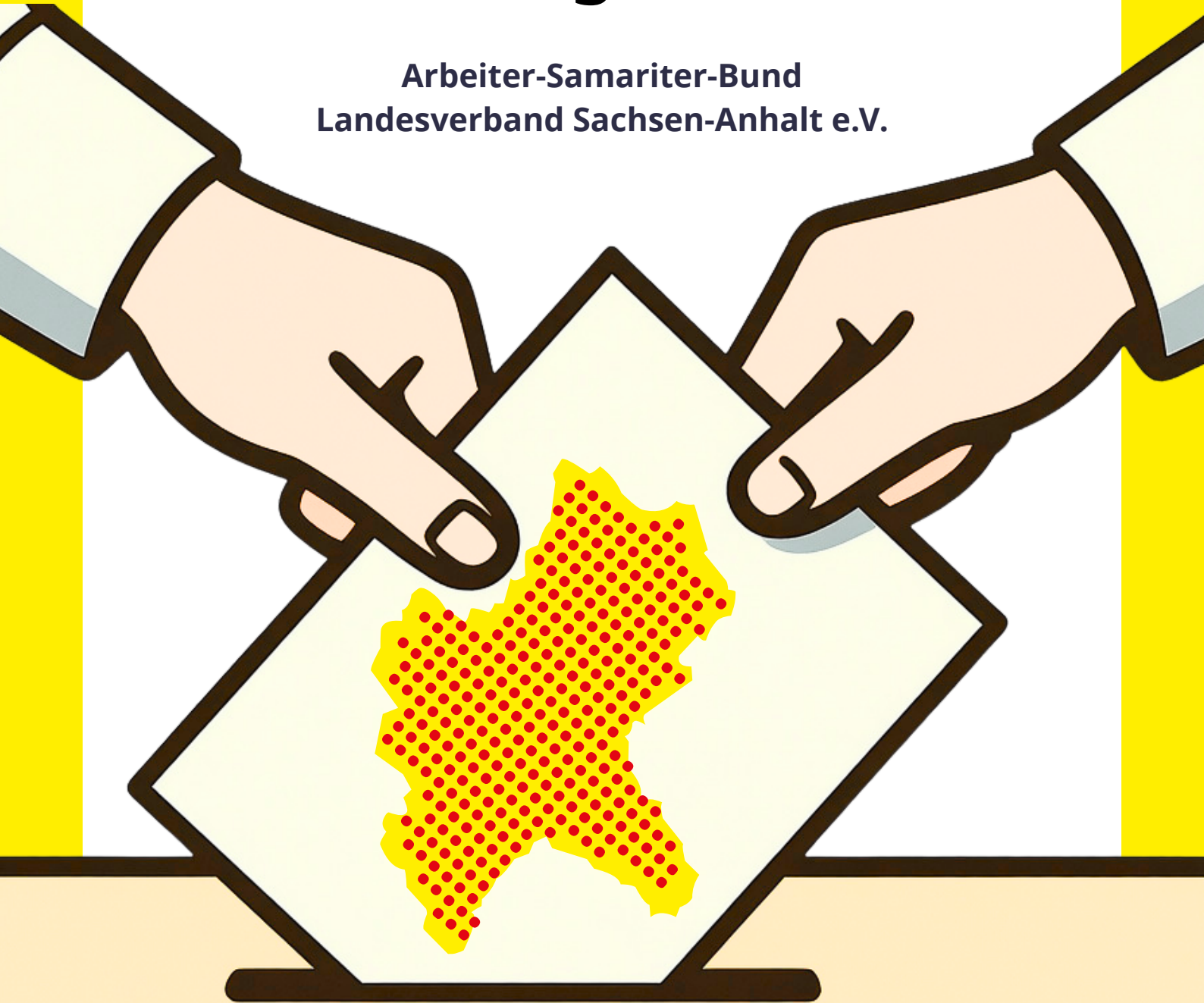


Unser Positionspapier zur Landtagswahl 2026

Arbeiter-Samariter-Bund
Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.



Arbeiter-Samariter-Bund
Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

ASB-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

Landesgeschäftsstelle

Emil-Abderhalden-Str. 21

06108 Halle (Saale)

Telefon: 0345 68 58 59 00

Telefax: 0345 68 58 59 59

E-Mail: info@asb-lv-st.de

Übersicht

Als ASB-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. sind wir parteipolitisch unabhängig und bekennen uns zu den Werten einer demokratischen, offenen und solidarischen Gesellschaft. Wir vertreten eine klare Haltung gegen Rechtsextremismus und setzen uns konsequent für Vielfalt, Respekt, Offenheit und Menschlichkeit ein.

Unser Handeln basiert auf den Grundwerten der Demokratie sowie auf der uneingeschränkten Achtung der Menschenwürde. Wir engagieren uns für ein diskriminierungsfreies Miteinander und verstehen Vielfalt als selbstverständlichen und bereichernden Bestandteil unserer Gesellschaft.



01

Vorwort



04

Positionen zu Teilhabe und Inklusion



02

Positionen zu Altenhilfe und Pflege



05

Positionen zu Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe



03

Positionen zu Kinder- und Jugendhilfe



06

Positionen zu den Freiwilligendiensten FSJ und BFD

Der ASB-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. gliedert sich in zehn regionale Gliederungen sowie drei Tochtergesellschaft (GmbH). Mit rund 1.900 hauptamtlichen Mitarbeitenden, über 4.000 Ehrenamtlichen und Freiwilligen sowie etwa 41.000 Mitgliedern engagiert sich der Verband täglich für das Wohl der Menschen in Sachsen-Anhalt.



07

Fazit



01

Vorwort

Die bevorstehende Landtagswahl ist richtungsweisend für die Zukunft Sachsen-Anhalts. Es gilt, sich Herausforderungen zu stellen und gleichzeitig das volle Potential aus unserer vielfältigen Gesellschaft zu schöpfen.

Wir, als ASB-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. setzen uns für eine solidarische Gesellschaft ein, in der alle Menschen, unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht, Einkommen oder Lebenssituation, die Unterstützung erhalten, die sie benötigen.

Als Wohlfahrtsverband und Hilfsorganisation erleben wir jeden Tag, wie wichtig verlässliche politische und finanzielle Rahmenbedingungen für die Pflege, den Rettungsdienst, den Bevölkerungsschutz, die Kinder- und Jugendhilfe sowie die Unterstützung älterer und benachteiligter Menschen sind.



Die Position des ASB zu Menschenfeindlichkeit, Populismus und Extremismus ist sehr klar, eindeutig und unmissverständlich. Wir positionieren uns klar gegen Gewalt, Hass, Hetze sowie jede Form von Lügen und manipulativer Desinformation.

Gemäß § 7 der Richtlinie des Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V. zum Umgang mit menschenfeindlichen & rechtsextremen Positionen und Parteien sehen wir uns in der Pflicht, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln und Möglichkeiten, der Menschenfeindlichkeit und dem Rechtsextremismus den Nährboden zu entziehen und ihnen so aktiv entgegen zu wirken.

Wir erwarten von den demokratischen Parteien und den künftigen Verantwortlichen im Land, dass sie soziale Sicherheit stärken, das Ehrenamt fördern, den Bevölkerungsschutz, den Rettungsdienst und die Pflege zukunftsfest aufstellen, Kinder- und Jugendliche in Entscheidungen deren Lebenswelten mit einbeziehen und die Finanzierung sozialer Dienstleistungen langfristig sichern.

Ebenso unverzichtbar sind gute Arbeitsbedingungen für haupt- und ehrenamtlich Engagierte sowie ein wirksamer Schutz der Menschen, die Hilfe leisten und derjenigen, die auf Hilfe angewiesen sind. Dies muss ein zentrales Anliegen der künftigen Landespolitik sein.

Wir rufen alle Wahlberechtigten dazu auf, von ihrem demokratischen Wahlrecht Gebrauch zu machen, sich umfassend zu informieren, Quellen auf seriösen Plattformen zu prüfen, Faktenchecks durchzuführen und die Zukunft unseres Bundeslandes unter Einhaltung unseres Grundgesetzes aktiv mitzugestalten.



02

Positionen zu Altenhilfe und Pflege



Eine würdevolle Pflege im Alter ist ein zentraler Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Die Menschen in Sachsen-Anhalt müssen sich auf eine wohnortnahe, bedarfsgerechte und bezahlbare Versorgung verlassen können – ambulant, teilstationär oder vollstationär. Dafür braucht es Investitionen in die Pflegeinfrastruktur, bessere Arbeitsbedingungen für Pflegekräfte und mehr Prävention, ergänzt durch eine verlässliche Gesundheitsversorgung, Mobilität, Nahversorgung und digitale Teilhabe. Ziel ist es, ein selbstbestimmtes Leben im Alter möglichst lange zu ermöglichen und die Lebensqualität zu sichern.

Selbstbestimmtes und gesundes Altern ermöglichen

Gutes Altern bedeutet, möglichst lange selbstbestimmt, gesund und in sozialer Verbundenheit leben zu können – unabhängig vom Einkommen, vom Wohnort oder vom individuellen Unterstützungs- und Pflegebedarf. Gleichzeitig stehen immer mehr ältere Menschen vor finanziellen Belastungen, steigenden Wohn- und Lebenshaltungskosten sowie zunehmendem Unterstützungsbedarf. Besonders Frauen sind aufgrund geringerer Rentenansprüche, unterbrochener Erwerbsbiografien und fehlender finanzieller Rücklagen einem erhöhten Risiko von Altersarmut ausgesetzt. Finanzielle Unsicherheit darf jedoch nicht dazu führen, dass notwendige Pflege-, Beratungs-, Gesundheits- oder Unterstützungsangebote nicht in Anspruch genommen werden können.

Ein selbstbestimmtes Leben im Alter setzt zudem voraus, dass Menschen möglichst lange in ihrem vertrauten Umfeld wohnen können. Dafür braucht es ausreichend bezahlbaren, altersgerechten und barrierearmen Wohnraum sowie verlässliche Strukturen im Quartier. Gleichzeitig müssen Einsamkeit und soziale Isolation stärker in den Blick genommen werden.

Begegnungsangebote, Mobilität, kulturelle Teilhabe und funktionierende Nachbarschafts- und Unterstützungsnetzwerke sind wichtige Voraussetzungen dafür, dass ältere Menschen aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Darüber hinaus muss Prävention einen höheren Stellenwert erhalten. Gesundheitliche Einschränkungen und Pflegebedürftigkeit können durch Erkrankungen, psychische Belastungen, Unfälle oder andere Faktoren entstehen. Frühzeitige und niedrigschwellige Präventionsangebote können dazu beitragen, Gesundheit und Selbstständigkeit länger zu erhalten und Pflegebedürftigkeit zu vermeiden oder hinauszuzögern. Prävention muss dabei nicht nur ältere Menschen in den Blick nehmen, sondern auch die Beschäftigten in der Pflege. Gute Arbeitsbedingungen, ausreichende Erholungszeiten und Maßnahmen zur Vermeidung von Überlastung sind entscheidend, um die Gesundheit der Pflegekräfte zu schützen und die Qualität der Versorgung langfristig sicherzustellen.

Der ASB-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. fordert:

- die konsequente Stärkung von Maßnahmen zur Vermeidung und Bekämpfung von Altersarmut sowie die Sicherstellung eines würdevollen und selbstbestimmten Lebens im Alter,
- einen einfachen, transparenten und niedrigschwelligen Zugang zu Pflege-, Beratungs-, Gesundheits- und Unterstützungsangeboten unabhängig von Einkommen und Pflegebedarf,
- die Vereinfachung von Antragsverfahren und den konsequenten Abbau bürokratischer Hürden bei der Inanspruchnahme sozialer und pflegerischer Leistungen,
- gezielte Förderprogramme für bezahlbaren, altersgerechten und barrierearmen Wohnraum, damit Menschen möglichst lange in ihrem vertrauten Umfeld leben können,
- den Ausbau von Maßnahmen gegen Einsamkeit und soziale Isolation sowie die Stärkung von Begegnungs-, Kultur- und Freizeitangeboten,
- bessere Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, insbesondere durch eine verlässliche und barrierearme Mobilität,
- die Stärkung von Nachbarschafts-, Quartiers- und Unterstützungsnetzwerken, die älteren Menschen im Alltag Orientierung, Begegnung und praktische Unterstützung ermöglichen,
- den flächendeckenden Ausbau niedrigschwelliger Präventionsangebote zur Förderung von Gesundheit, Selbstständigkeit und Lebensqualität im Alter,
- Maßnahmen, die dazu beitragen, Pflegebedürftigkeit zu vermeiden oder hinauszuzögern und die Eigenständigkeit älterer Menschen möglichst lange zu erhalten.

Pflegeversorgung sichern, Angehörige entlasten und Pflegeberufe stärken

Eine verlässliche, wohnortnahe und qualitativ hochwertige Pflege muss für alle Menschen in Sachsen-Anhalt unabhängig von ihrem Wohnort und ihrer persönlichen Lebenssituation gewährleistet sein. Dabei gilt es, sowohl stationäre als auch ambulante und teilstationäre Versorgungsstrukturen nachhaltig zu sichern und weiterzuentwickeln. Insbesondere im ländlichen Raum braucht es tragfähige Strukturen, damit Menschen auch bei Pflegebedürftigkeit möglichst lange selbstbestimmt in ihrem vertrauten Zuhause leben können.

Ambulante Pflegedienste, Tages- und Nachtpflege, Unterstützungsangebote im Alltag sowie niedrigschwellige Leistungen wie Hausnotruf, Essen auf Rädern, Besuchs- und Fahrdienste leisten hierfür einen wichtigen Beitrag. Gleichzeitig übernehmen pflegende Angehörige einen erheblichen Teil der Versorgung und tragen dabei häufig hohe zeitliche, körperliche, psychische und finanzielle Belastungen. Sie benötigen deshalb verlässliche Entlastungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote sowie eine stärkere gesellschaftliche und finanzielle Anerkennung ihrer Sorgearbeit.

Eine bessere Verzahnung von ambulanten, teilstationären und stationären Angeboten kann dazu beitragen, Versorgungslücken zu vermeiden und Pflegebedürftige wie Angehörige bedarfsgerecht zu unterstützen.

Eine zukunftsfähige Pflegeversorgung ist zudem nur mit ausreichend qualifizierten und motivierten Pflegekräften möglich. Dafür braucht es attraktive und gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen, eine angemessene Bezahlung, planbare Arbeitszeiten und verlässliche Dienstpläne. Bürokratische Belastungen müssen reduziert und ausreichend Möglichkeiten für Aus-, Fort- und Weiterbildung geschaffen werden. Nur wenn Pflegekräfte dauerhaft gute Arbeitsbedingungen vorfinden und gesellschaftliche Anerkennung erfahren, kann die Qualität der Pflege gesichert und dem Fachkräftemangel nachhaltig begegnet werden.

Der ASB-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. fordert:

- Den Erhalt und bedarfsgerechten Ausbau einer flächendeckenden, wohnortnahen Pflegeinfrastruktur in Sachsen-Anhalt – insbesondere auch im ländlichen Raum,
- Verlässliche und auskömmliche finanzielle Rahmenbedingungen für stationäre Pflegeeinrichtungen, ambulante Pflegedienste und teilstationäre Angebote sowie langfristige Planungssicherheit,
- bessere Arbeitsbedingungen und eine leistungsgerechte Bezahlung für Beschäftigte in der Pflege,
- die Stärkung von Angeboten, die ein möglichst langes und selbstbestimmtes Leben im eigenen Zuhause ermöglichen, beispielsweise durch Hausnotruf, Essen auf Rädern, Besuchs- und Fahrdienste,
- die Durchführung einer bundesweiten Studie zur Ermittlung des tatsächlichen Zeitaufwands häuslicher Pflege sowie des konkreten Unterstützungsbedarfs pflegender Angehöriger,
- eine bessere finanzielle Absicherung pflegender Angehöriger sowie verlässliche und niedrigschwellige Beratungs-, Begleitungs- und Entlastungsangebote,
- Maßnahmen zur nachhaltigen Reduzierung von Überlastung, unnötiger Bürokratie und übermäßiger Mehrarbeit,
- verlässliche und planbare Dienstpläne, die überlange Dienstzeiten vermeiden und ausreichend Erholungszeiten ermöglichen,
- attraktive und bedarfsgerechte Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie bessere Entwicklungsperspektiven für Pflegekräfte.



03

Positionen zu Kinder- und Jugendhilfe

Kinder und Jugendliche haben, unabhängig von Herkunft, Einkommen oder Wohnort, ein Recht auf Schutz und gleichberechtigte Chancen in den Bereichen Bildung, Freizeit, Kultur und gesellschaftlicher Teilhabe. Eine zukunftsorientierte Kinder- und Jugendpolitik schafft verlässliche Rahmenbedingungen für Familien, stärkt junge Menschen in ihrer Selbstständigkeit und ermöglicht ihnen, ihre Potenziale unabhängig von ihrer sozialen Herkunft zu entfalten. Dabei muss sie die Lebensrealität von Kindern und Jugendlichen in den Mittelpunkt stellen. Dazu gehören die Herausforderungen einer zunehmend digitalen Welt, die Auswirkungen gesellschaftlicher Krisen, Fragen der psychischen Gesundheit sowie das Bedürfnis nach sicheren Räumen, Mitbestimmung und sozialer Teilhabe.

Bildungs-, Betreuungs- und Sozialeinrichtungen müssen junge Menschen in ihrer individuellen Entwicklung begleiten, Medien- und Demokratiekompetenz fördern sowie verlässliche Orte der Orientierung, Begegnung und Unterstützung sein. Wer Demokratie ernst meint, darf deshalb an Bildung und Kinder- und Jugendhilfe nicht sparen.

Kinder und Jugendliche stärken, schützen und ihre Entwicklung fördern

Kinder und Jugendliche brauchen gute Rahmenbedingungen, um sich gesund, selbstbestimmt und sicher entwickeln zu können. Frühkindliche Bildung und Betreuung, offene Kinder- und Jugendarbeit sowie verlässliche Angebote der Jugendhilfe schaffen wichtige Voraussetzungen für Chancengerechtigkeit, soziale Teilhabe, Persönlichkeitsentwicklung und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Dabei müssen insbesondere auch Kinder und Jugendliche im ländlichen Raum Zugang zu bedarfsgerechten Bildungs-, Freizeit-, Beratungs- und Begegnungsangeboten haben.

Gleichzeitig müssen Kinder und Jugendliche wirksam vor Gewalt, Vernachlässigung, Ausgrenzung und Missbrauch geschützt werden.

Prävention, frühe Hilfen und verbindliche Schutzkonzepte sind dafür ebenso notwendig wie ausreichend qualifiziertes Personal und niedrigschwellige Beratungs- und Unterstützungsangebote. Angesichts zunehmender psychischer Belastungen müssen zudem die psychosoziale Gesundheit und die Resilienz junger Menschen stärker in den Mittelpunkt gerückt werden. Kinder und Jugendliche benötigen verlässliche Ansprechpersonen, sichere Orte und die Möglichkeit, ihre eigenen Bedürfnisse und Interessen einzubringen.

Der ASB-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. fordert:

- Eine bedarfsgerechte und auskömmliche Finanzierung der Kinder- und Jugendhilfe sowie eine langfristige Sicherung entsprechender Angebote,
- ausreichend qualifiziertes Personal und gute Arbeitsbedingungen in Kindertageseinrichtungen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
- eine qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung, individuelle Förderung und verlässliche Betreuungsangebote,
- den Erhalt und Ausbau der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendverbandsarbeit, insbesondere im ländlichen Raum,
- den Ausbau von Freizeit-, Bildungs-, Begegnungs- und Beteiligungsangeboten für Kinder und Jugendliche,
- die verbindliche Umsetzung und Weiterentwicklung von Schutzkonzepten sowie die konsequente Stärkung von Kinder- und Gewaltschutz in allen Einrichtungen,
- ausreichend qualifiziertes Personal und niedrigschwellige, barrierearme Beratungs- und Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien,
- den Ausbau von Präventionsangeboten zum Schutz vor körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt, Vernachlässigung und digitaler Gewalt,
- eine bessere Vernetzung von Jugendhilfe, Kindertageseinrichtungen, Schulen, Gesundheitswesen, Polizei und weiteren relevanten Akteuren,
- den bedarfsgerechten Ausbau psychosozialer Beratungs- und Unterstützungsangebote sowie einen schnellen und niedrigschwelligen Zugang zu Hilfen,
- die stärkere Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungen, die ihre Lebenswelt betreffen.

Kinder- und Jugendhilfe nachhaltig stärken – Fachkräfte sichern, Finanzierung gewährleisten und Zusammenarbeit fördern

Eine leistungsfähige und qualitativ hochwertige Kinder- und Jugendhilfe braucht verlässliche Rahmenbedingungen, ausreichend qualifizierte Fachkräfte und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern und Familien. Nur wenn Einrichtungen und Träger über ausreichend personelle, zeitliche und finanzielle Ressourcen verfügen, können sie Kindern, Jugendlichen und Familien kontinuierliche Unterstützung und stabile Beziehungen bieten.

Die Gewinnung und langfristige Bindung von Fachkräften ist dabei eine zentrale Voraussetzung. Attraktive Arbeitsbedingungen, eine angemessene Vergütung sowie gute Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten müssen sicherstellen, dass ausreichend qualifiziertes Personal gewonnen und dauerhaft gehalten werden kann. Verlässliche Personalstrukturen sind zugleich notwendig, um Beschäftigte zu entlasten und eine kontinuierliche pädagogische Arbeit zu ermöglichen.

Kinder- und Jugendhilfe eine langfristige und bedarfsgerechte Finanzierung. Kurzfristige Förderungen, häufig wechselnde Vorgaben und fehlende Planungssicherheit erschweren die nachhaltige Entwicklung von Angeboten und gehen zulasten von Qualität und personeller Kontinuität. Einrichtungen und Träger müssen deshalb die Möglichkeit haben, Angebote langfristig zu planen, weiterzuentwickeln und deren Wirkung zu überprüfen.

Eine wichtige Grundlage erfolgreicher Kinder- und Jugendhilfe ist zudem die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern, Fachkräften und Einrichtungen. Familien müssen insbesondere in belastenden Lebenssituationen niedrigschwellige Beratung, Unterstützung und Entlastung erhalten. Gleichzeitig benötigen Fachkräfte ausreichend Zeit und Ressourcen für Beziehungs- und Elternarbeit sowie sichere Arbeitsbedingungen und Unterstützung im Umgang mit herausfordernden Situationen. Der Schutz von Kindern und Jugendlichen und der Schutz der Mitarbeitenden sind dabei untrennbar miteinander verbunden.

Der ASB-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. fordert:

- Eine langfristige, auskömmliche und bedarfsgerechte Finanzierung der Kinder- und Jugendhilfe sowie verlässliche Förderstrukturen und Planungssicherheit für öffentliche und freie Träger,
- den Erhalt und Ausbau qualitativ hochwertiger und dauerhaft gesicherter Angebote der Kinder- und Jugendhilfe,
- attraktive Arbeitsbedingungen, eine angemessene Vergütung und verlässliche Personalstrukturen zur Gewinnung und langfristigen Bindung qualifizierter Fachkräfte,
- den Ausbau von Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten sowie gute berufliche Entwicklungsmöglichkeiten,
- ausreichende personelle und zeitliche Ressourcen, um Beschäftigte zu entlasten und kontinuierliche Beziehungs-, Betreuungs- und Elternarbeit zu ermöglichen,
- eine partnerschaftliche, wertschätzende und verlässliche Zusammenarbeit zwischen Eltern, Fachkräften und Einrichtungen,
- niedrigschwellige, finanzierte Beratungs-, Unterstützungs- und Entlastungsangebote für Familien, insbesondere in belastenden Lebenssituationen und in leicht verständlichen bzw. barrierearmen Formaten,
- den Schutz und die Unterstützung der Mitarbeitenden durch klare Schutzkonzepte, geeignete Arbeitsbedingungen und regelmäßige Fortbildungen.



04

Positionen zu Teilhabe und Inklusion



Der ASB-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. setzt sich für eine inklusive und vielfältige Gesellschaft für Menschen körperlichen, geistigen und psychischen Beeinträchtigung ein. Eine inklusive Gesellschaft ermöglicht allen Menschen eine gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Dafür müssen Barrieren abgebaut und Unterstützungsangebote so gestaltet werden, dass individuelle Bedürfnisse berücksichtigt werden. Das Ziel muss eine umfassende Barrierefreiheit in allen Bereichen (z.B.) Bildung, Arbeit, Wohnen, Mobilität, des Lebens sein. Die Eingliederungshilfe ist ein zentrales Instrument zur Verwirklichung gleichberechtigter Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung.

Inklusion, Selbstbestimmung und gleichberechtigte Teilhabe stärken

Eine inklusive Gesellschaft schafft für alle Menschen die Voraussetzungen, selbstbestimmt zu leben, eigene Entscheidungen zu treffen und gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Inklusion darf daher nicht auf einzelne Lebensbereiche beschränkt bleiben, sondern muss als verbindliches Prinzip in allen politischen und gesellschaftlichen Handlungsfeldern verankert werden. Gesetze, Förderprogramme und Maßnahmen müssen sich konsequent an den Grundsätzen der Teilhabe, Selbstbestimmung und Gleichberechtigung orientieren und die Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention berücksichtigen.

Menschen mit Behinderungen benötigen dafür passgenaue und personenzentrierte Unterstützung, die sich an ihren individuellen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Lebenssituationen orientiert. Ambulante und gemeindenähe Angebote müssen gestärkt werden, damit Menschen möglichst selbstbestimmt in ihrem gewohnten Umfeld leben können. Gleichzeitig ist umfassende Barrierefreiheit eine grundlegende Voraussetzung für Teilhabe. Sie muss bauliche, digitale und kommunikative Zugänge ebenso umfassen wie Mobilität und den Zugang zu Informationen.

Auch die gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben ist ein wesentlicher Bestandteil von Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Anerkennung. Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen müssen entsprechend ihrer Fähigkeiten Zugang zu Ausbildung, Beschäftigung und dem allgemeinen Arbeitsmarkt erhalten. Dafür braucht es individuelle und unbürokratische Unterstützungsangebote, faire Entlohnung und eine bessere Begleitung bei Übergängen und krankheitsbedingten Unterbrechungen.

Eine inklusive Gesellschaft lebt zudem von echter Beteiligung und Begegnung. Das Prinzip „Nicht über uns, sondern mit uns“ muss konsequent umgesetzt werden. Menschen mit Behinderungen und ihre Interessenvertretungen müssen frühzeitig, barrierefrei und wirksam an Entscheidungen beteiligt werden. Gleichzeitig braucht es inklusive Freizeit-, Bildungs- und Kulturangebote sowie Begegnungsräume, die soziale Isolation und Ausgrenzung verhindern – insbesondere auch im ländlichen Raum.

Der ASB-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. fordert:

- die konsequente Verankerung von Inklusion, Selbstbestimmung und Teilhabe in allen politischen Handlungsfeldern sowie die Ausrichtung von Gesetzen und Förderprogrammen an den Grundsätzen der UN-Behindertenrechtskonvention,
- individuelle und flexible Unterstützungsleistungen, die sich am persönlichen Bedarf, den Fähigkeiten und der Lebenssituation der Menschen orientieren,
- den konsequenten Ausbau baulicher, digitaler und kommunikativer Barrierefreiheit sowie barrierearmer Mobilitätsangebote und eines inklusiven öffentlichen Nahverkehrs,
- die Stärkung der Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen und faire und angemessene Entlohnungsmodelle,
- personenzentrierte, unbürokratische und bedarfsgerechte Unterstützungsleistungen bei krankheitsbedingten Ausfällen, insbesondere bei psychischen Erkrankungen, um Stabilisierung und eine schrittweise Rückkehr in das Arbeitsleben zu ermöglichen, ohne sich verschulden zu müssen,
- die verbindliche und frühzeitige Beteiligung von Menschen mit Behinderungen und ihren Interessenvertretungen an politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen,
- den Ausbau inklusiver Freizeit-, Bildungs- und Kulturangebote sowie von Begegnungsräumen und sozialen Netzwerken, insbesondere im ländlichen Raum.



05

Positionen zu Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

Ein leistungsfähiger Bevölkerungsschutz ist eine unverzichtbare Aufgabe der öffentlichen Verantwortung und ein zentraler Bestandteil für die Sicherheit und Versorgung der Bevölkerung. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass Naturereignisse, Pandemien, großflächige Stromausfälle oder hybride Bedrohungen jederzeit erhebliche Auswirkungen auf das Leben der Menschen haben können.

Um diesen Herausforderungen wirksam zu begegnen, braucht Sachsen-Anhalt einen modernen, leistungsfähigen und resilienten Bevölkerungsschutz sowie einen verlässlich aufgestellten Rettungsdienst. Beide Bereiche müssen langfristig gesichert, an neue Herausforderungen angepasst und gemeinsam mit haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräften kontinuierlich weiterentwickelt werden. Eine enge Zusammenarbeit aller Akteure ist entscheidend, um die Sicherheit und schnelle Hilfe für die Bevölkerung auch in Zukunft gewährleisten zu können.

Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz nachhaltig stärken

Ein leistungsfähiger Rettungsdienst und ein moderner Bevölkerungsschutz sind zentrale Bestandteile der öffentlichen Daseinsvorsorge und müssen auch in Krisen- und Großschadenslagen zuverlässig funktionieren. Dafür braucht es eine langfristig gesicherte Finanzierung, eine bedarfsgerechte Ausstattung sowie moderne Fahrzeuge, Einsatzmittel, Kommunikations- und Digitalisierungssysteme. Gleichzeitig müssen Strukturen geschaffen werden, die auf unterschiedliche Krisenszenarien vorbereitet sind und eine schnelle und koordinierte Hilfe ermöglichen.

Eine besondere Bedeutung kommt den zahlreichen haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräften zu. Ihr Engagement ist unverzichtbar und muss durch gute Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen, verlässliche Förderstrukturen und eine stärkere gesellschaftliche Anerkennung unterstützt werden. Gleichzeitig müssen Einsatzkräfte besser vor Gewalt geschützt und nach belastenden Einsätzen auch körperlich und psychisch unterstützt werden.

Wirksamer Bevölkerungsschutz gelingt zudem nur durch eine enge Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure. Hilfsorganisationen, Feuerwehren, Kommunen, Land und Bund müssen ihre Strukturen und Einsatzkonzepte aufeinander abstimmen, regelmäßig gemeinsam üben und im Krisenfall über klare Zuständigkeiten und verlässliche Kommunikationswege verfügen. Gleichzeitig muss auch die Bevölkerung stärker in die Krisenvorsorge einbezogen und in ihrer Fähigkeit zur Selbsthilfe gestärkt werden.

Der ASB-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. fordert:

- eine langfristig gesicherte und bedarfsgerechte Finanzierung von Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz sowie kontinuierliche Investitionen in Fahrzeuge, Ausstattung, Schutzkleidung und Einsatzmittel,
- den Ausbau moderner Kommunikations- und Digitalisierungssysteme sowie Strukturen für Krisen- und Großschadenslagen,
- verlässliche Förderprogramme zur Stärkung des Ehrenamts sowie Maßnahmen zur Gewinnung, Qualifizierung und langfristigen Bindung freiwilliger Einsatzkräfte,
- eine bessere Vereinbarkeit von Ehrenamt, Beruf und Familie sowie eine stärkere gesellschaftliche Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements,
- eine engere Zusammenarbeit und stärkere Vernetzung von Hilfsorganisationen, Feuerwehren, Kommunen sowie Landes- und Bundesbehörden,
- einen besseren Schutz von Einsatzkräften vor Gewalt und Übergriffen sowie eine stärkere gesellschaftliche Wertschätzung ihrer Arbeit,
- den Ausbau von Maßnahmen zur Förderung der körperlichen und psychischen Gesundheit von Einsatzkräften sowie niedrigschwellige psychosoziale Unterstützungsangebote nach belastenden Einsätzen,
- die Stärkung der Krisenvorsorge und Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung durch verständliche Informationen, Erste-Hilfe- und Notfallkompetenzen sowie lokale Unterstützungsnetzwerke.



06

Positionen zu den Freiwilligendiensten FSJ und BFD



Freiwilligendienste sind ein unverzichtbarer Bestandteil des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Sie ermöglichen jungen Menschen und Erwachsenen, sich für andere Menschen zu engagieren, Verantwortung zu übernehmen und wertvolle Erfahrungen für ihre persönliche und berufliche Entwicklung zu sammeln und fördern Solidarität, demokratische Werte und gesellschaftliches Engagement.

Gleichzeitig leisten Freiwillige einen wichtigen Beitrag in sozialen Einrichtungen, im Rettungsdienst, im Bevölkerungsschutz, in der Kinder- und Jugendhilfe sowie in vielen weiteren Bereichen des Gemeinwohls.

Freiwilligendienste nachhaltig sichern und gesellschaftliches Engagement stärken

Freiwilligendienste wie das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und der Bundesfreiwilligendienst (BFD) leisten einen wichtigen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, die persönliche Entwicklung junger Menschen und die Gewinnung zukünftiger ehrenamtlich Engagierter. Sie ermöglichen Menschen, Verantwortung zu übernehmen, praktische Erfahrungen zu sammeln und sich für andere und die Gesellschaft einzusetzen. Damit Freiwilligendienste langfristig attraktiv und erfolgreich bleiben, braucht es verlässliche finanzielle Rahmenbedingungen, gute Begleitung und ausreichend Ressourcen für die Einsatzstellen und Träger.

Freiwilligendienste müssen grundsätzlich allen Menschen offenstehen – unabhängig von sozialer Herkunft, Geschlecht, Alter, finanziellen Möglichkeiten oder individuellen Voraussetzungen. Finanzielle und strukturelle Hürden dürfen einer Teilnahme nicht entgegenstehen.

Dafür braucht es niedrigschwellige Zugänge, gute Beratung sowie Rahmenbedingungen, die auch Menschen mit Unterstützungsbedarf und unterschiedlichen Lebenssituationen eine Teilnahme ermöglichen.

Gleichzeitig übernehmen Träger und Einsatzstellen eine wichtige Verantwortung für die Qualität der Freiwilligendienste. Sie benötigen langfristige Planungssicherheit sowie ausreichende finanzielle und personelle Ressourcen für Anleitung, Begleitung und Bildungsangebote. Auch der Austausch zwischen Freiwilligen sollte gezielt gefördert werden. Eine nachhaltige Stärkung der Freiwilligendienste ist damit zugleich eine Investition in Engagement, Demokratie und den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Der ASB-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. fordert:

- eine dauerhafte und verlässliche Finanzierung von FSJ und BFD sowie finanzielle Entlastungen und Vergünstigungen für Freiwillige, vergleichbar mit denen für Studierende und Auszubildende,
- attraktive und verlässliche Rahmenbedingungen für Freiwillige, Einsatzstellen und Träger sowie eine stärkere gesellschaftliche Anerkennung des freiwilligen Engagements,
- niedrigschwellige Zugänge und bessere Beratungsangebote, damit Freiwilligendienste für Menschen unabhängig von ihrer sozialen oder persönlichen Situation zugänglich sind,
- die Stärkung von Vielfalt und Inklusion sowie geeignete Unterstützungsangebote für Menschen mit unterschiedlichen Lebenssituationen und Unterstützungsbedarfen,
- verlässliche und planungssichere Förderbedingungen für Träger und Einsatzstellen,
- ausreichende finanzielle und personelle Ressourcen für eine qualifizierte Anleitung, Begleitung und Betreuung der Freiwilligen,
- die Förderung von Austausch-, Bildungs- und Begegnungsangeboten für Freiwillige,
- die stärkere Anerkennung von Freiwilligendiensten als wichtigen Beitrag zu gesellschaftlichem Engagement, Demokratie, Solidarität und sozialem Zusammenhalt.



07

Fazit

Gemeinsam Verantwortung für ein soziales, nachhaltiges und zukunftsfähiges Sachsen-Anhalt übernehmen

Der ASB-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. steht für eine soziale Infrastruktur, die Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen unterstützt, Teilhabe ermöglicht und Hilfe dort verfügbar macht, wo sie gebraucht wird. Dafür braucht es eine verlässliche Partnerschaft zwischen Politik, Verwaltung und Wohlfahrtspflege. Nur durch gemeinsames Handeln können bedarfsgerechte, qualitativ hochwertige und langfristig wirksame Angebote gesichert werden.

Verlässliche Förderzeiträume und Finanzierungen, moderne, digitale, aber weniger bürokratische Prozesse und realistische Rahmenbedingungen schaffen die Voraussetzungen dafür, dass soziale Dienste nachhaltig arbeiten können.

Besonders wichtig sind die Sicherung und Gewinnung von Fachkräften. Gute Arbeitsbedingungen, gesellschaftliche Anerkennung und verlässliche Perspektiven sind entscheidend, damit Menschen dauerhaft in sozialen Berufen tätig bleiben können und die Versorgung der Bevölkerung auch in Zukunft gewährleistet wird.

Eine solidarische Gesellschaft lebt von Beteiligung, Vielfalt und gegenseitiger Verantwortung. Der ASB-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. setzt sich für eine demokratische Gesellschaft ein, in der alle Menschen unabhängig von Herkunft, Alter, Behinderung, sozialem Status, Geschlecht oder persönlicher Lebenssituation Zugang zu Unterstützung und Teilhabe erhalten. Er steht für Zusammenhalt, Menschlichkeit und gegenseitige Verantwortung. Extremismus, Hass, Hetze und die Verbreitung von Desinformationen, findet beim ASB-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. keinen Platz.



Bei Fragen rund um die Landtagswahl
empfehlen wir folgende
Informationsmöglichkeiten:



[// Wahl-O-Mat](https://kurzelinks.de/e1d3)
<https://kurzelinks.de/e1d3>



[// Real-O-Mat](https://kurzlinks.de/lke4)
<https://kurzlinks.de/lke4>



[// Landtagswahl.ai](https://kurzlinks.de/dd5p)
<https://kurzlinks.de/dd5p>



[// Landtagswahl in leichter Sprache](https://kurzlinks.de/1p04)
<https://kurzlinks.de/1p04>



[// Bundeszentrale für politische Bildung](https://kurzlinks.de/f28l)
<https://kurzlinks.de/f28l>



[// Bundeszentrale für politische Bildung \(leichte Sprache\)](https://kurzlinks.de/oaa3)
<https://kurzlinks.de/oaa3>